SOZIALES

Gute Berufsperspektiven

Altenpflegemesse 2004 informiert über die Arbeitssituation

„Informieren, diskutieren, motivieren" – unter diesem Motto stand "Thementag Ausbildung", der gemeinsam von der Leitstelle Personalinitiative Pflege Niedersachsen und Vincentz Network am 17. Februar 2004 auf der Altenpflegemesse in Hannover veranstaltet wurde. Er informierte die BesucherInnen über den Beruf der Altenpflege. Im Mittelpunkt stand die Ausbildung für den Altenpflegeberuf, die Tätigkeitsfelder im Bereich der Altenhilfe und die Weiterbildungsmöglichkeiten.

Eingangs wurde ein kurzer Film über die praktische Anleitung von Schülerinnen in unterschiedlichen pflegerischen Situationen gezeigt. Auf einem Podium berichteten die Leiterin der Altenpflegeschule Emmerthal, Diplom-Pflegepädagogin Ulrike Bäßler und drei SchülerInnen über die Zulassungsvoraussetzungen, die Dauer und den Umfang der Ausbildung, aber auch über andere Anforderungen, die als wichtige Voraussetzungen für den Beruf gelten: Kommunikationsfähigkeit, Teamfähigkeit und Freude am Umgang mit alten Menschen. Der immer wieder geäußerten Ansicht, dass der Beruf nicht mit Familienpflichten zu vereinbaren sei, widersprachen die SchülerInnen und wiesen darauf hin, dass sich bei Schülerinnen mit kleinen Kindern keinerlei Probleme abzeichneten, da sich Schule, Eltern und Betriebe sehr gut auf diese Situation einstellten.

Susanne Herbst von der Agentur für Arbeit berichtete über die Berufsberatung und die vielen Stellenangebote im Pflegebereich, die als Indikator dafür stünden, dass der Bedarf an Pflegefachkräften nicht abgedeckt sei und sich deshalb für den Beruf eine gute Perspektive ergebe. Sozialgerontologin Cordula Bolz ging auf die Schwerpunkte der Alternswissenschaften ein und berichtete anhand von anschaulichen Beispielen, welche Hilfestellungen diese Wissenschaft für die Pflege alter Menschen geben kann. Moderiert wurde das Podium von Dr. Heide Sperling aus der Leitstelle Personalinitiative Pflege. Die vielen interessierten ZuhörerInnen wandten sich nach dem Podium noch mit weiteren Fragen an die PodiumsteilnehmerInnen. Auch die Pflegeleitstelle und Berufsberaterin Birgit Rose (Agentur für Arbeit) informierten ausführlich. Ein Altenpflegequiz sorgte darüber hinaus für eine Einschätzung darüber, ob die eigenen Informationen über den Beruf richtig sind. Mit speziellen Geräten konnte die sinnliche Wahrnehmung geübt werden – eine Möglichkeit, von der sehr viele MesseteilnehmerInnen gerne Gebrauch machten. Ein Erlebnis, dass auch bei den Pflegekräften Nachdenken darüber hervor rief, ob sie ihren pflegerischen Umgang mit den alten Menschen nicht etwas korrigieren sollten.

Alles in allem war es eine gelungene Veranstaltung, wenn auch diejenigen, für die dieses Forum gedacht war – die Schulabgangsklassen – nicht in dem gewünschten Umfang anwesend waren.

Die Leitstelle Personalinitiative ist ein Projekt des SoVD Niedersachsen und widmet sich dem Berufsbild Pflege, der berufsbegleitenden Qualifizierung und Personalgewinnung.

HS

Infos
Dr. Heide Sperling
Leitstelle „Personalinitiative Pflege"
Telefon: 0511 / 70 148 93
E-Mail: info@pflegeleitstelle-niedersachsen.de

Zwei Beratungsstunden für viele Fragen

Pflege-Beratungstelefon Niedersachsen bei Telefonaktion der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung

Wer pflegebedürftig ist oder seine pflegebedürftigen Angehörigen versorgt, hat viele Fragen. Aus diesem Grunde fand am 17. Februar 2004 eine große Telefonaktion in Zusammenarbeit mit der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung statt. Das Pflege-Notruftelefon Niedersachsen stand gemeinsam mit Vertretern des MDK (Medizinischer Dienst der Krankenkassen) und der IKK Niedersachsen zwei Stunden lang für alle Fragen rund um das Thema Pflege telefonisch zur Verfügung.

Wie viel Pflegegeld bekomme ich für die einzelnen Pflegestufen? Ich bin mit der Einstufung in eine Pflegestufe nicht einverstanden - was kann ich tun? Wer bezahlt die Kosten für das An- und Ausziehen von Kompressionsstrümpfen? Diese und viele andere Fragen stellten die Leserinnen und Leser der HAZ dem anwesenden Expertenteam. Diese Telefonaktion bestätigt noch einmal die Erfahrungen des Pflege-Notruftelefon Niedersachsen, dass der Beratungsbedarf bei pflegerelevanten Themen zugenommen hat. Die telefonische Beratung versteht sich als neutrale Anlaufstelle bei allen Fragen und Problemen rund um das Thema Pflege. Sie steht Ratsuchenden unter der Nummer

0180 / 2000 872

(6 Cent pro Anruf), Montags bis Samstags in der Zeit von 8 Uhr bis 20 Uhr zur Verfügung.

Mehr Prüfungen in Pflegeeinrichtungen sollen für noch mehr Qualität sorgen

Die Verbände der gesetzlichen Pflegekassen in Niedersachsen und der Medizinische Dienst der Krankenversicherung Niedersachsen (MDKN) haben am 12. März 2004 im Landtagsgebäude in Hannover ein neues Prüfkonzept vorgelegt, das für mehr Qualität in den Pflegeeinrichtungen und damit den besseren Schutz der Pflegebedürftigen sorgen soll. Statt wie bisher rund zehn Prozent sollen künftig 15 Prozent aller Einrichtungen pro Jahr geprüft werden.
Der MDKN veröffentlicht jährlich einen Prüfbericht, der für Angehörige und Pfegebedürftige sowie Heimbeiräte einsehbar ist. Jedem Hinweis auf Mängel soll zeitnah nachgegangen werden; auch ambulante Pflegeeinrichtungen werden in das neue Konzept mit einbezogen.
Eine Verschärfung der Sanktionen gegen die Träger der Pflegeeinrichtungen mit möglichen Vertragsstrafen und fristlosen Kündigungen der Versorgungsverträge soll dazu beitragen, dass Mängel in der Pflege von vornherein nicht mehr vorkommen und die Qualität innerhalb der Einrichtungen weiterentwickelt wird.
Der SoVD Niedersachsen begrüßt die Weiterentwicklung des Prüfkonzeptes und insbesondere die neuen Sanktionsmaßnahmen. Er weist aber auch darauf hin, dass eine qualitativ hochwertige Pflege nur durch Pflegefachkräfte erbracht werden kann, die auf die unterschiedlichen Pflegebedürfnisse angemessen vorbereitet wurden. Deshalb ist es wichtig, Personal weiter zu qualifizieren. Die im SoVD angegliederte Leitstelle Pflege - ein Projekt des Ministeriums für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit - wird im September 2004 wiederum einen Workshop zum Thema „Jobrotation" veranstalten. Dieses Instrument erleichtert die Freistellung der Fachkräfte durch eine Stellvertreterregelung.

Infos
Dr. Heide Sperling
Leitstelle „Personalinitiative Pflege"
Telefon: 0511 / 70 148 93
E-Mail: info@pflegeleitstelle-niedersachsen.de

SoVD INTERN

Neuer Vorstand im SoVD Bad Sachsa - Gerlinde Ernst zur Vorsitzenden gewählt

Die Vorstandswahlen am 14. März 2004 ergaben in Bad Sachsa eine neue Zusammensetzung. Dem Vorstand gehören an: die 1. Vorsitzende Gerlinde Ernst, der 2. Vorsitzende Hartmut Dittmer, die 2. Vorsitzende Sybille Prange, 1. Schriftführerin Karin Dierks, 2. Schriftführerin Susanne Jacob, Schatzmeister Friedrich Otte und Peter Lütge. Beisitzer sind: Heike Bergmann, Ernst Lütge, Wolf Grüneberg, Kassenprüfer Friedrich Heckel, Otto Mollenhauer und Ingeborg Ehrenberg. Gerlinde Ernst dankte der scheidenden Vorsitzenden Hannelore Weißkopf und deren Lebensgefährten Walter Hupe und allen anderen Mitstreitern für die geleistete Arbeit der abgelaufenen Wahlperiode. „Als Vorsitzende", so Ernst, „möchte ich mich zukünftig stärker mit den Ortverbänden zusammentun und Tagestouren und Klönnachmittage organisieren. Außerdem plane ich ein Hoffest zum Muttertag. Wo irgend möglich, möchte ich die SoVD-Mitglieder an die Hand nehmen." Und: „Ab sofort wird der Ortsverband als SoVD Bad Sachsa auftreten, alle anderen Bezeichnungen gehören der Vergangenheit an."

Neuer SoVD-Vorstand in Bad Sachsa: (v. l. n. r.) Peter Lütge, Hartmut Dittmer, Ernst Lütge, Susanne Jacob, Friedrich Otte, Karin Dierks, Sybille Prange, Ingeborg Ehrenberg, Gerlinde Ernst, Wolf Grüneberg und Frau Seidelmann als Vertreterin des Kreisverbandes Osterode.

Zweites Treffen des EufomB

Antrag auf Mitgliedschaft im Europäischen Behindertenforum gestellt

Das im Dezember 2003 mit maßgeblicher Beteiligung der integ Jugend im SoVD Niedersachsen gegründete "Europäische Forum von Menschen mit Behinderungen" (EufomB) traf sich im März zum zweiten Mal im Niedersachsen Ministerium für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit. Eingeladen zu diesem Treffen hatten die integ Jugend, der Behindertenbeauftragte des Landes Niedersachsen, die Volkshochschule Hannover und der Bundesverband Selbsthilfe Körperbehinderter.

Hilke Altona, die zuständige Europareferentin des Sozialministeriums, gab einen Überblick zur aktuellen Entwicklung auf europäischer Ebene und zu den Einflussmöglichkeiten lokaler Organisationen und Initiativen. Um wirklich Einfluss auf EU-Ebene nehmen zu können, verwies Altona auf die Mitgliedschaft im Europäischen Behindertenforum. Dieses sei sehr einflussreich und habe starkes Gewicht in der EU. Das EufomB wird einen Antrag auf Mitgliedschaft im Europäischen Behindertenforum stellen.
Hilke Altona wird auch künftig wichtige Informationen und Entwicklungen im Bereich der Behindertenpolitik auf EU-Ebene an das EufomB weiterleiten.
Das nächste Treffen des EufomB findet am 14. September 2004 in der Volkshochschule Hannover statt. Mitmachen können alle Interessierten.

Ungleichgewicht zu Lasten sozial Schwacher

Broschüre „Absturzgefahr" informiert und zeigt Alternativen auf

Die Sozialreformen schaffen ein Ungleichgewicht zu Lasten von sozial Schwächeren. Darin sind sich die niedersächsische Landesarmutskonferenz, der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB), der Paritätische Niedersachsen e. V. und der Sozialverband Deutschland (SoVD) einig. Bei der gemeinsamen Vorstellung der Broschüre „Absturzgefahr" (herausgegeben von der niedersächsischen Landesarmutskonferenz und dem DGB) wies die sozialpolitische Abteilungsleiterin Meike Janßen u. a. darauf hin, dass eine aktive Beschäftigungspolitik notwendig sei, um die finanzielle Situation der gesetzlichen Rentenversicherung nachhaltig zu verbessern. Die Broschüre erläutert die Auswirkungen der Streichungen und Kürzungen und stellt Alternativen vor wie die Wiedereinführung der Vermögenssteuer, Arbeitszeitverkürzung sowie die Einführung einer solidarischen Bürgerversicherung. Die Broschüre will informieren, sensibilisieren und zum Umdenken einladen.

Infos und Bezug
Die Broschüre „Absturzgefahr! Sozialabbau. Auswirkungen und Alternativen" ist zu beziehen bei der Landesarmutskonferenz Niedersachsen - c/o ZEPRA e. V.
Dreyerstr. 6 ; 30169 Hannover
Tel.: 0511-131 99 30
E-Mail: zepra.niedersachsen@t-online.de